

"IN HIMMELSTHÜR BEWEGT SICH ETWAS!"

Im Exklusiv-Interview mit
Ali Genc verrät er die
Geheimnisse einer
fußballverrückten
Familie und die Entwicklung
beim Kreisligisten.

Amateursport im Lockdown

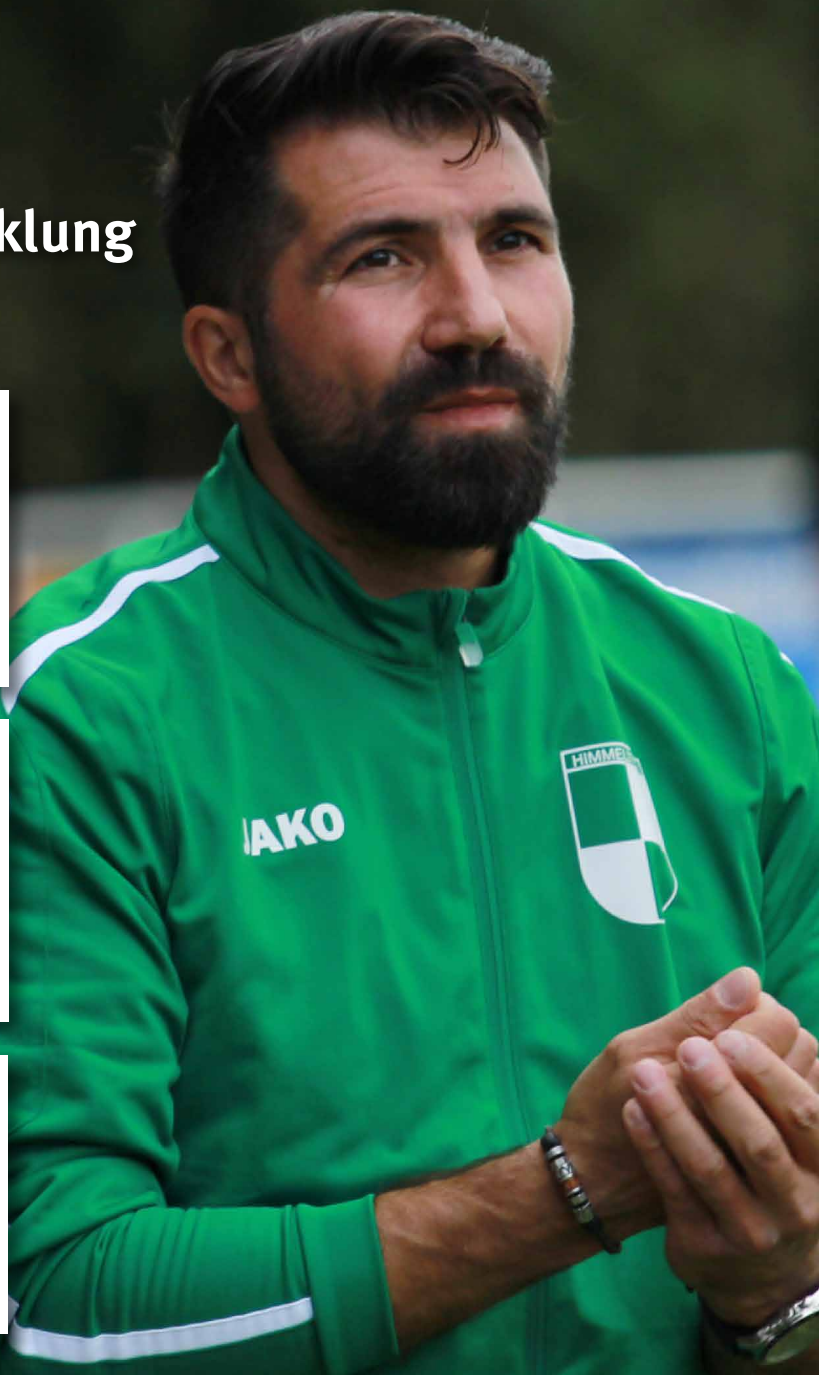
Ist ein Saisonabbruch im
Fußball sinnvoll?

Wintersport in Lamspringe

Waldstadion ist plötzlich
Skigebiet.

Helios GRIZZLYS

Nach einem guten Start in
das neue Jahr am Tiefpunkt
angelangt.





kwo

Zuhause
um Hildesheim

Bei sportlichen Ereignissen
können Sie auf uns bauen.

Zudem finden wir Ihr neues Zuhause in und um Hildesheim.
Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

vermieten | bauen | verwalten
Telefon 051 21 | 976 - 0 www.kwo-hi.de



Liebe Leser*innen,

nun gibt es auch ein monatliches ePaper. Da kommt schnell die Frage auf, ob nicht die tägliche Berichterstattung auf unserer Homepage, unseren Social-Media-Kanälen und natürlich der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung ausreicht.

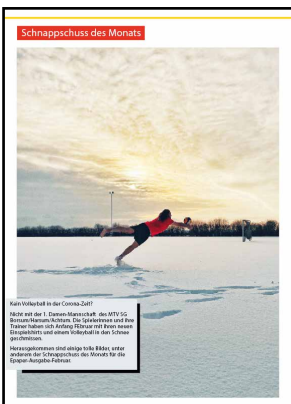
Wir sagen ganz klar: **NEIN!**

Unsere Vision, den Hildesheimer Amateursport populärer zu machen, zu behalten wir immer im Blick, auch wenn wir in unserer täglichen Berichterstattung nicht immer alle Sportarten berücksichtigen können. Genau deshalb gibt es ab sofort ein monatliches und kostenloses ePaper, präsentiert von der Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim.

Wir wünschen ganz viel Spaß beim Lesen!

Sportlichst, Euer Anton Gebhard

In dieser Ausgabe



4 Schnappschuss des Monats



6 "Man muss den Fußball lieben. Aber auch die Familie muss den Fußball lieben"
Exklusivinterview mit Ali Genc



11 **Erstmalige Play-Off-Teilnahme winkt – doch nutzen die GRIZZLYS ihre Chance?**

Impressum

Herausgeber und Redaktion:
unikut GmbH
Anton Gebhard
Leo Krause
Maximilian Willke

Kontakt:
Anton Gebhard
Am Flugplatz 12
31137 Hildesheim
sportnews@unikut.de

Redaktionsschluss:
19.02.2021

Fotos:
Sportnews Hildesheim
Christian Scheffler

Anzeigenverkauf,
Gestaltung und Produktion:
g-werbe:agentur
German Gebhard
Groß-Beelter-Str. 2
31180 Giesen
info@g-werbe.net

Schnappschuss des Monats



Kein Volleyball in der Corona-Zeit?

Nicht mit der 1. Damen-Mannschaft des MTV SG Borsum/Harsum/Achtum. Die Spielerinnen und ihre Trainer haben sich Anfang Februar mit ihren neuen Einspielshirts und einem Volleyball in den Schnee geschmissen.

Herausgekommen sind einige tolle Bilder, unter anderem der Schnappschuss des Monats für die ePaper-Ausgabe Februar.



Amateursport im Lockdown

Diskussion

Ist ein Saisonabbruch im Fußball sinnvoll?

Seit fast einem Jahr begleitet uns die Corona-Pandemie. Im ersten Lockdown machten die Sportfachverbände schnell Nägel mit Köpfen und beendeten ihre Spielzeiten.

Einzig der Fußball haderte lange. Auch in der aktuellen Zeit gibt es wieder viele Diskussionen wie es weitergehen soll.

Die Sportnews Redakteure Maximilian Willke und Anton Gebhard debattieren, ob ein Saisonabbruch sinnvoll ist oder nicht.



PRO
Maximilian Willke
Chefredakteur

Bereits zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres müssen sich die Fußballer einer nicht freiwilligen mehrmonatigen Pause unterziehen.

Sicher kann dafür niemand etwas und sicherlich hat der Sport, insbesondere auch der Fußball viel für die Rückkehr auf den Rasen getan. Doch in der aktuellen Situation halte ich einen Saisonabbruch für ausnahmslos.

Eine Prognose über eine Rückkehr in den Trainingsbetrieb, der ja eine minimale Voraussetzung für den Spielbetrieb wäre, lässt sich nicht vorhersagen. Selbst die drei oder vier Wochen mögliche Vorbereitungszeit halte ich für zu wenig und zu kurzfristig. Meiner Meinung nach sollte die Spielzeit 2020/21 abgebrochen und anschließend annulliert werden.

Lasst uns im Sommer 2021 mit dem Stand von Sommer 2020 neu starten und darauf hoffen, dass wir endlich mal wieder eine Saison ohne Unterbrechung durchspielen können. Eine weitere Saison mit Quotientenregelung kann nicht im Sinne der Sportler sein. Es geht um Wettkämpfe, Wettkämpfe auf dem grünen Rasen. Dort soll entschieden werden, wer einen Aufstieg verdient hat oder den Klassenerhalt in einer Liga nicht schafft. Und nicht am grünen Tisch.

Eine weitere Saison mit Quotientenregelung kann nicht im Sinne der Sportler sein!

CONTRA
Anton Gebhard
Geschäftsführer Sport



In diesem, aber auch im letzten Jahr war so gut wie gar nichts normal. Für alle eine neue und ungewohnte Situation. Meiner Meinung nach hat der NFV den Saisonabbruch im vergangenen Jahr gut gemeistert, auch wenn sich einige Vereine benachteiligt fühlten. Aber es ist doch klar, dass bei einer solchen Entscheidung nicht alle Interessen berücksichtigt werden können. Bei den kleineren Staffeln kam zu Beginn etwas Unordnung auf. Schnell wurde klar, dass die kleinen Staffeln genau der richtige Weg sind. Dass es nun einen zweiten Lockdown gibt und dieser Woche für Woche verlängert wird, konnte keiner ahnen. Natürlich verstehe ich, dass die Vereine schleunigst wissen wollen wie es weitergeht. Aber wieder einen Saisonabbruch? Beispielsweise hat der Kreisligist TuS GW Himmelsthür erst vier Spiele absolviert.

Ich möchte an dieser Stelle folgende Überlegung äußern. Warum setzen wir uns selber so unter Druck? Warum spielen wir die Saison nicht über den Sommer hinaus bis zum Jahresende? Vielleicht kommt die notgedrungene Pause gerade recht, um die jeweiligen Saisons immer vom 01.01.-31.12. spielen zu lassen. Das hätte viele Vorteile! In den Sommermonaten könnten viele Spiele absolviert werden, die Fußballplätze werden nicht so in Mitleidenschaft gezogen und es gäbe sicherlich weniger Spielabsagen! Gerade ist eh die Zeit der Veränderungen, warum also auch nicht mal den Modus überdenken?

Warum setzen wir uns selber so unter Druck?



Exklusivinterview mit Ali Genc



Im Februar hat Ali Genc seinen Vertrag als Trainer beim Kreisligisten TuS GW Himmelsthür um zwei Jahre verlängert. Bereits seit 2017 ist der B-Lizenzinhaber im Amt. Im Exklusiv-Interview spricht der 41-jährige unter anderem über die Gespräche zu seiner Verlängerung, eine fußballverrückte Familie und die Entwicklung beim TuS Grün Weiß.

Ali, du hast kürzlich deinen Vertrag beim TuS GW Himmelsthür verlängert. Wie gestalteten sich die Gespräche in Zeiten von Corona?

Ich bin in ständigem Kontakt mit unserem Vorstand. Der Vorstand kam Anfang des Jahres auf mich zu, dass sie den Vertrag verlängern möchten. Da ich das Vertrauen der Mannschaft absolut genieße, musste ich nicht lange überlegen. Am Ende war es eine Sache von zwei Minuten. Es fehlt nur noch das Schriftstück dazu, aber eine mündliche Zusage zwischen dem 1. Vorsitzenden und mir zählt für uns wie ein Vertrag.

Dein Vertrag wurde gleich um zwei Jahre verlängert, das ist auf Amateurebene eher ungewöhnlich – Warum habt ihr euch dennoch dafür entschieden?

Wir haben das bisher immer so gemacht, dass wir gleich für zwei Jahre die Zusammenarbeit vereinbart haben. In erster Linie geht es darum, beide Seiten abzusichern. Aber wir planen auch langfristig. Das Projekt was mich hier von Anfang an erwartet hat und was ich aufbauen wollte, da reicht es nicht immer nur über ein Jahr hinweg zuzucken. Das muss schon eine längere Zeit sein. Für mich sind die zwei Jahre ein Minimum, um unsere Projekte auch so umzusetzen. Wir haben in vier Jahren viel aufgebaut. Ab kommendem Sommer werden wir auch sehr von unserer Jugendarbeit profitieren. Darauf lege ich viel Wert. Noch langfristiger gesehen: ich trainiere eine U15, da wäre es ein kleiner Traum diese Jungs im Herrenbereich zu etablieren. Aber ich möchte auch die kommenden Jahrgänge integrieren.

Es waren durchaus
lehrreiche Jahre!

Du bist nicht nur Trainer der 1. Herren des TuS Grün Weiß, du trainierst auch noch eine U15-Mannschaft – Wie bekommt man das alles unter einen Hut?

Man muss Fußball lieben und auch die Familie muss Fußball lieben. Ich habe zwei Söhne, einer spielt in meiner U15, der andere spielt sogar bei Arminia Hannover und hat bereits bei Hannover 96 und bei Werder Bremen des Öfteren mittrainiert. Den Part übernimmt meine Frau größtenteils, auch wenn ich da einmal in der Woche bei Arminia Torwarttraining noch zusätzlich mache. Ich bin im Normalbetrieb fast jeden Tag mit Fußball überfüllt. Mit der U15 sind wir in die Bezirksliga aufgestiegen, da machen wir aktuell drei Einheiten. Oft schaffe ich es zu überschneiden. Erst habe ich das Jugendtraining, anschließend mit einem kleinen Puffer das Herrentraining. Es geht aber wirklich nur, wenn man den Fußball liebt. Meine Frau kommt eigentlich nicht vom Fußball, aber weil die Kinder so verrückt danach sind, hat sie mittlerweile auch Spaß daran und unterstützt mich bestmöglich.

Wie siehst du die aktuelle Entwicklung im Nachwuchsfußball? Oftmals wird davon gesprochen, die heutige junge Generation habe den Biss verloren oder lebt zu sehr vor vielen elektronischen Geräten?

Ich bekomme es leider auch mit, dass es einen Rückgang gibt und ich habe auch die Befürchtung, dass Corona seinen Teil dazu beiträgt. Da sind wir Trainer jetzt gefragt. Wir Trainer müssen diese Phase so gut es geht gestalten. Sei es mit virtuellen Trainings über Zoom oder ähnliches. Wir müssen die Motivation der Spieler weiter hoch halten. Da ist auch die Qualität der Trainer gefragt. Wir dürfen nicht den Kontakt zur Mannschaft verlieren. Auch aus dieser Situation muss man das Beste herausholen.

Generell finde ich, dass wir in Hildesheim zu wenig leistungsorientierte Vereine haben. Ich spiele zwar mit meiner Mannschaft in der Bezirksliga, aber wenn die Jungs noch einen

Schritt machen wollen, in die Landesliga also, dann müssten sie wechseln und weite Fahrten auf sich nehmen. Da spielen auch die Trainer eine Rolle, die müssen die Kinder weiterbringen und fördern.

Was tust du gerade als Trainer einer Jugendmannschaft dafür, die Jungs immer bei der Stange zu halten?

Genauso wie mit der Herrenmannschaft, versuche ich für die Kinder einmal die Woche eine Zoom-Trainingseinheit zu organisieren. Am Wochenende gibt es dann oft eine kleine Laufchallenge oder einen Wettbewerb. Wie bieten es an - die Beteiligung ist richtig gut. Da sind von 23 Kindern fast immer 20 dabei. Ich versuche dann viele Wettkämpfe einzubauen, damit will ich die Attraktivität steigern. Ich versuche Hoffnung zu geben. Es geht um viel Kontakt. Die Spieler sollen immer wieder Lust haben beim Training dabei zu sein und auch beim nächsten Mal wieder zu kommen. Ein Training muss attraktiv und effektiv sein. Das sind zwei Schlagwörter und diese Mischung versuche ich hinzubekommen.

Du bist mittlerweile seit 2017 als Cheftrainer in Himmelsthür im Amt. Wie blickst du auf deine bisherige Zeit zurück?

Es waren durchaus lehrreiche Jahre. Wir haben oft Leistungsträger verloren, aber diese Verluste haben wir immer gut kompensiert. Das erste Jahr war sehr erfolgreich. Wir haben nach dem Aufstieg Platz vier in der Liga erreicht und sind sogar bis in das Kreispokalfinale gekommen. Im zweiten Jahr hatten wir mit dem Abstieg zu kämpfen. Leider hatten wir da viele Verletzte, aber auch das war für uns unheimlich wichtig und lehrreich. Für die Entwicklung der Spieler und für unseren Lernprozess war das sehr wichtig. Der Vorstand und die Zuschauer standen immer hinter uns, sie haben uns den Rücken gestärkt und dann kam der Erfolg. In Himmelsthür ist es sehr herzlich, das weiß ich zu schätzen. Vergangene Saison war ja der Saisonabbruch, da haben wir mit dem 6. Rang abgeschlossen.

Wir haben immer wieder Spieler ran geführt. U.a. auch junge Spieler aus unteren Ligen. Viele sind jetzt gestandene Kreisliga-Spieler. Manche haben sogar das Niveau für die Bezirksliga. Wir haben viele Spieler gefördert und weiter nach vorne gebracht. Jetzt gilt es davon zu profitieren. In dieser Saison hatten wir allerdings nur vier Heimspiele. Das ist natürlich schon schade. Dennoch kann man sagen, in Himmelsthür bewegt sich etwas.

Bereits vor deiner Amtszeit fand im Himmelsthürer Tor immer Rotation statt. Wieso hast du das beibehalten und was macht deine Torhüter für dich aus?

Ich habe das frei gestaltet. Anfangs wollte ich mich selber davon überzeugen, wer der Stärkste ist. Ich habe aber schnell gemerkt, dass Lennart Reinecke und Marcel Nowak sehr identisch sind. Die weichen nur ein ganz bisschen voneinander ab. Unser Torwarttrainer Thomas Ihssen holte ganz viel aus den beiden raus. Da Ihssen aus persönlichen Gründen aufhören musste, übernahm Friedhelm Jäger den Posten. Die beiden pushen sich immer gegenseitig und unterstützen sich. Selbst wenn einer mal einen Fehler gemacht hat, war der andere Torwart von außen derjenige, der ihn wieder motiviert hat.

Ich sehe keine Leistungsschwankungen zwischen den beiden. Wenn es so wäre, würde ich aber im Sinne des Vereins han-

deln und es kann durchaus vorkommen, dass einer plötzlich mal mehr spielt. Die Jungs haben da aber auch Verständnis für. Es ist nicht ausreichend genug, dass wenn beide Normalform haben, dass es eine klare Eins geben würde.

Du bist Herrentrainer und Jugendtrainer. Was sind wesentliche Unterschiede?

Früher musste ich wesentlich mehr unterscheiden, in- zwischen reifen die Kinder mehr. Der Unterschied ist nur groß, wenn die Altersunterschiede größer sind. Natürlich wandle ich das Training etwas ab, aber ich versuche dieselben Fachkenntnisse zu vermitteln. Ich denke wenn die Jungs 16, 17 sind, da kann man fast identisches Training wie bei den Herren machen. Früher musste man da mehr unterscheiden. Letztlich muss es methodisch aufgebaut sein, sowohl für Herren, als auch für Kinder. Baut man das nicht richtig auf, wird langfristiger Erfolg ausbleiben. Darauf achte ich sehr. Ich versuche Step-by-Step zu vermitteln. Man sollte als Trainer versuchen, das bestmögliche mit dem ‚vorhandenen Material‘ herauszuholen. Aber da geht es dennoch um Langfristigkeit.

Wie siehst du den Hildesheimer Fußball im Allgemeinen aufgestellt?

Da ist denke ich noch Luft nach oben. Ich finde es ganz stark, dass der VfV in der Regionalliga spielt. Gerade im Bezug auf die Jugendarbeit sollten noch mehr Vereine in höheren Klassen spielen. Grundsätzlich gibt es ein gutes Niveau, aber ich denke wir sollten noch mehr Teams oberhalb der Bezirksliga haben. Vielleicht sollte man da nicht egoistisch denken, sondern sich gegenseitig mehr unterstützen. Ich finde es zum Beispiel richtig gut, dass junge Spieler die es beim VfV 06 nicht schaffen zu Harsum wechseln. Da muss es nur weitergehen, vielleicht noch eine Klasse höher.

Was macht eure Mannschaft so einzigartig, dass zu jedem Heimspiel fast immer über 100 Zuschauer vorbeischaun?

Wir halten ständig Kontakt zu den Fans/Zuschauern. Wir haben ganz viel Jugendarbeit, wir tauschen uns untereinander aus. Dadurch entsteht der Kontakt zur 1. Herren. Die oberste Priorität hat einfach die 1. Mannschaft. Jeder kennt sich, jeder besucht uns gerne. Da entsteht ein guter Zusammenhalt. Wir sind eine Familie.

zur Person



Ali Genc wurde am 25.03.1979 in Hildesheim geboren. Der B-Lizenzinhaber spielte in seiner Jugend lange beim VfV Borussia 06 Hildesheim, ehe ihn ein Kreuzbandriss zu einer längeren Pause zwang. Im Herrenbereich war er unter anderem für den SSV Elze, den VfL Borsum und den SC Drispstedt aktiv. Seine erste Trainerstation im Herrenbereich hatte er bei der SG Wehrstedt / Salzdorf, mit der ihm der Aufstieg in die Kreisliga gelang. Inzwischen ist er seit 2017 in Himmelsthür Herrentrainer und bereits seit sieben Jahren Jugendtrainer.

MTV SG Borsum/Harsum/Achtum

Seit dem Jahr 2000 gibt es die Spielgemeinschaft, die zunächst nur aus den Dörfern Borsum und Harsum bestand. Etwas später schloss sich das Dorf Achtum noch der SG an. Nun geht es um die 1. Damenmannschaft, die nicht nur mit dem Schnappschuss des Monats auf sich aufmerksam gemacht haben. Die Damenvolleyballmannschaft ist in der letzten Saison in die Bezirksliga Hannover ausgestiegen. Dort angekommen konnte die SG lediglich ein Spiel absolvieren, welches mit 3:0 gegen Algermissen verloren ging. Neben dem sportlichen geschieht jedoch einiges. Nicht nur, dass der Verein im vergangenen Jahr zahlreiche Mitglieder und Sportler dazu gewonnen hat, ist vor allem die erste Damenmannschaft auf dem Social-Media-Kanal Instagram kreativ unterwegs. Neben einem täglichen Adventskalender mit Sportübungen von den unterschiedlichen Spielerinnen machte die SG mit der Challenge, die wir im Schnappschuss des Monats schon thematisiert haben auf sich aufmerksam. Es wird für die Vereine hier in Hildesheim immer wichtiger, auch auf den Social-Media-Kanälen präsent zu sein. Hier ist die MTV SG Borsum/Harsum/Achtum auf einem guten Weg. Weiter so!



Sport-Mix

Wintersport unter Flutlicht in Lamspringe

Der TuSpo Lamspringe hat mal wieder einen rausgehauen. Statt einer seelenruhigen Schneelandschaft, die sich im Februar durch den kompletten Raum Hildesheim streckte, konnte man im Waldstadion in Lamspringe den Wintersport unter Flutlicht nachgehen. Bekanntlich haben es die Fußballer in Lamspringe bei schlechtem Wetter nie leicht. Zum einen liegt das Waldstadion 275m über NHN. Zum anderen grenzt es, wie der Name es schon sagt direkt an viel Grünfläche.

Weil einige Wintersportler die Sportflächen für ihre coronakonformen Aktivitäten nutzten, kamen die Lamspringer Verantwortlichen nun auf eine Idee: Wintersport unter Flutlicht - TuSpo öffnet Waldstadion für Wintersport-Aktivitäten.

Von der Gemeinde Lamspringe gab es schnell das "OK", weil alles unter strikter Einhaltung der aktuellen Corona-Vorschriften läuft. Durch die positive Resonanz wurde sogar eine Loipen-Spurplatte angeschafft. Eine tolle Idee von den Verantwortlichen des Vereins, die somit aus einer Not eine Tugend machten!

Vereinsport-Ehrenamt 2020

"Ein Verein ist nur so stark wie seine Mitglieder und somit auch seine ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer". Dieser Meinung sind Sportnews-Mitarbeiter Anton Gebhard und der kaufmännische Geschäftsführer der Energieversorgung Hildesheim (EVI) Mustafa Sancar. Demnach küren die EVI und Sportnews Hildesheim gemeinsam die ehrenamtlichen Helfer, auf die immer Verlass ist und im Jahr 2020 durch ihre Uneigennützigkeit und Fleiß hervorstechen sind.

Bis zum 05.03.2020 (23:59 Uhr) könnt ihr per E-Mail an Sportnews Hildesheim eure Kandidaten vorschlagen, die es eurer Meinung nach verdient hätten die Auszeichnung zu bekommen. Die ehrenamtliche Person muss ihre Tätigkeit in einem Sportverein in Stadt oder Landkreis Hildesheim ausgeübt haben! Die E-Mailadresse lautet: sportnews@unikut.de. Für die Gewinner, die von einer Jury gewählt werden warten tolle Preise!



TTS Borsum: Hages-Lauf-Challenge

Wie kreativ die einzelnen Vereine in Hildesheim während der Pandemie sind, beweist auch die Tischtennis-Mannschaft TTS Borsum. Die 1. Herren, die in der 3. Bundesliga Nord spielen, sind auch fleißig auf dem Social-Media-Kanal Instagram unterwegs. Hier wurde am 31. Januar zu einem interessanten Gewinnspiel aufgerufen. Demnach möchte Spieler Marius Hagemann in dem Monat Februar so viele Kilometer laufen wie es nur geht. Doch wie fit und ehrgeizig ist Hagemann? Die Abonnentinnen und Abonnenten sollen in den Kommentaren einen Tipp abgeben, wieviel Kilometer er schafft. 26 Abonnenten machen mit. Von 4,27km bis 280km war vieles vertreten. Derjenige, der mit seinem Tipp am Ende am nächsten dran ist, darf sich über ein Trikot von Marius Hagemann freuen.

Wir sagen: lustige Aktion, um in der aktuellen Situation für etwas Ablenkung zu sorgen. Wir sind gespannt, wieviele Kilometer Hagemann am Ende wirklich absputzt. Auf der Instagram-Seite [tts.borsum](https://www.instagram.com/tts.borsum) werden wir sicherlich bald das Ergebnis sehen.



kwg

Zuhause
um Hildesheim

Neue Räume, neue Träume ...

Bei uns finden Sie Ihr neues Zuhause in und um Hildesheim.
Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie.

vermieten | bauen | verwalten

Telefon 051 21 | 976 - 0 www.kwg-hi.de



HELIOS Grizzlys Giesen

Erstmalige Play-Off-Teilnahme winkt – doch nutzen die GRIZZLYS ihre Chance?

Im dritten Jahr nach dem Aufstieg in die Volleyball Bundesliga scheint die Chance auf die erstmalige Teilnahme an den Play-Offs der Volleyball Bundesliga größer denn je für die Helios GRIZZLYS Giesen. Jetzt müssen Kapitän Wagner und Co. nur noch die Chance nutzen.

2018/2019, im ersten Jahr nach dem Aufstieg in die 1. Liga hatten sich die Helios GRIZZLYS Giesen den Klassenerhalt auf die Fahne geschrieben. Vergangene Saison sollten es eigentlich die Play-Offs sein. Doch daraus wurde nichts, auch weil die Saison im Zuge der Corona-Pandemie abgebrochen wurde. Nun, im dritten Jahr der Erstligazugehörigkeit, scheint die Chance auf die Play-Offs für die Helios GRIZZLYS Giesen größer denn je.

Doch nach dem guten Start in das Kalenderjahr 2021 mit drei Siegen aus fünf Spielen im Januar, stotterte im Februar plötzlich der Motor. Zwar holte man gegen Königswusterhausen und Frankfurt immerhin einen Punkt, aber die Siege fehlten.

Insbesondere im Hinblick darauf, dass die GRIZZLYS bei den Netzhoppers bereits 2:0 führten und gegen die United Volleyball beim Stand von 14:11 drei Matchbälle vergaben.

Der Tiefpunkt

Den "Tiefpunkt", wie Trainer Itamar Stein es nannte, mussten die GRIZZLYS gegen die Volleyball Bisons Bühl hinnehmen. Im Duell Achter gegen Neunter kassierten die Giesener eine 1:3-Pleite und rutschten aus den Play-Off-Rängen. Cheftrainer Stein sprach nach dem Spiel von vergebenen Chancen. Vergebene Chancen sind das große Thema, auch wenn man die vorherigen Spiele gegen Frankfurt und die Netzhoppers noch hinzuzieht.

Nun stehen die GRIZZLYS unter Druck. Vier Spiele (bei Redaktionsschluss 19.02) stehen in der Hauptrunde noch auf dem Programm. Mindestens fünf, je nach Ergebnissen der Konkurrenz womöglich sogar mehr Punkte sind nötig doch noch das Ziel Play-Offs zu erreichen. Dabei geht es mit Lüneburg, Herrsching und den Netzhoppers gegen direkte Konkurrenten. Zudem steht noch das Spiel beim Tabellenführer Friedrichshafen an, der allerdings frisch aus der Quarantäne gegen die Giesener antreten muss.

Spätestens am 06. März, nach dem letzten Hauptrundenspiel weiß man mehr, ob es erstmals für die Helios GRIZZLYS zur Teilnahme an den Play-Offs gereicht hat. Kämpferisch gab sich Trainer Stein: "Wir müssen jetzt eine große Reaktion zeigen. Der Play-Off-Kampf geht weiter, auch wenn es nicht leicht wird".

Wir müssen jetzt eine große
Reaktion zeigen.



Fotograf: Christian Scheffler



unikut

**DAS UNIKAT FÜR
IHR UNTERNEHMEN**

www.unikut.de

FILMPRODUKTION & SPORTREDAKTION